

Dr. Claudia Niedermair, Obfrau

Mähdle 43

6890 Lustenau

claudia.niedermair@inode.at

http://www.integration-vorarlberg.at/

Presseaussendung

**Sparen bei Menschen mit Behinderungen – unerträglich und geschichtsvergessen - Reaktion auf VN-Bericht vom 12. Oktober 2018**

Lustenau, 12. 10. 2018

Ohne umfassende Diskussion mit Betroffenen und ersichtliche Notwendigkeit ist die erhöhte Kinderbeihilfe als substanzieller finanzieller Beitrag für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien ins Visier der Sparpolitik der ÖVP/FPÖ-Regierung geraten. Betroffene erfahren davon aus den Medien: Streichung der erhöhten Kinderbeihilfe in bestimmten Fällen, Rücknahme der Streichung, Beschwichtigung, Reparatur und Aufschrei der BehindertenvertreterInnen, Drüberfahren und Schluss der Debatte – detaillierte Unterlagen sind noch nicht zu haben.

Grundsätzlich: Menschen mit Beeinträchtigungen kämpfen schon lange für ein persönliches Budget, das ihnen ein selbst- bzw. mitbestimmtes Leben mitten in der Gesellschaft ermöglicht – Teilhabe, wie dies in der österr. Bundesverfassung und in der UN-Behindertenrechtskonvention verankert ist. Das Herumbasteln und Kürzen an einer kleinen Stellschraube, in diesem Fall der erhöhten Kinderbeihilfe , kann von Betroffenen nur als Unkenntnis, Verachtung und Geringschätzung ihrer herausfordernden Lebenssituation verstanden werden. Bittere Erinnerungen werden wach – mit dem Sparen bei „unnützen“ Menschen als erstem Schritt hätte unsere Gesellschaft wohl genügend Erfahrung gesammelt, müsste man meinen.

Es ist grundsätzlich legitim, Leistungen für bestimmte Gruppen – auch für Menschen mit Beeinträchtigungen – zu evaluieren und zu verändern, dann aber bitte als Gesamtpaket und unter seriöser Einbeziehung Betroffener.

Die soziale Kälte, die sich in der Vorgangsweise zeigt, ist erschütternd. Wo hier das „christlich“ und die „europäischen Werte“ noch Platz haben, das fragen sich viele Betroffene.

Für den Verein Integration Vorarlberg

Dr. Claudia Niedermair